

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonne und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Krenzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 60 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Krenzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmon-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 50 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

# Laibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December v. J. die von dem ordentlichen öffentlichen Professor der Rechte an der Wiener Universität, Dr. Franz Edlauer, nachgesuchte Versezung in den bleibenden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und demselben bei diesem Anlaß in Anerkennung seiner vielseitigen treuen, ehrigen und erprobten Verwendung taxfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. December v. J. den Sektionsrath, Joseph Ritter Franz von Astenberg zum k. k. Ministerialrath — und den Polizei-Direktor von Triest, Regierungsrath Franz Ritter v. Hell, zum k. k. Sektionsrath im Polizeiministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Justizministerium hat die disponiblen Raths-Sekretäre, Johann Moser, Hugo Graf Mac-Caffry und Friedrich Steiner, dann den Gerichtsdienstjunkten, Johann Pansingl, zu Raths-Sekretären für das Landesgericht in Linz, das Kreisgericht in Wels, das Handelsgericht und das Landesgericht in Wien ernannt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat den Postoffizial, Rudolf v. Bülow, zum Postamtskontrolor beim Postamte Wieden, und den Postoffizial, Thomas Lüksche, zum Postamtskontrolor bei dem Postamte am Neubau ernannt.

Am 31. December 1863 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das Inhalts-Register der im Monate December 1863 ausgegebenen Stücke des Reichsgesetzblattes, — dann zu dem abgelaufenen Jahrgange 1863 des Reichsgesetzblattes das Titelblatt und ein doppeltes Repertorium ausgegeben und versendet, von welchen das erste ein chronologisches und das zweite ein alphabetisches Verzeichniß der Gesetze und Verordnungen enthält, welche in den im abgelaufenen Jahrgange 1863 ausgegebenen XLIV. Stücken des Reichsgesetzblattes kundgemacht wurden. Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Beim Jahresschluß.

Laibach, 1. Jänner.

Wir haben dem neuen Jahre unsern Gruß gebracht und dabei einen Blick zurück auf das alte, vergangene geworfen, aus im Stillen sagend: es war ein wenig erfreuliches Jahr! So viel versprechend es auch begann, es hat nichts von allem gehalten und gerade in seinen letzten Monaten Europa durch plötzliche, tieferne Ereignisse erschüttert.

Betrachten wir zuerst unser Österreich, es hatte der Nebel viele zu ertragen: zu dem politischen Aufstand in Ungarn gesellte sich ein materieller, durch Mißwachs; der Aufstand in Polen regte Galizien auf und es entstanden dort abnorme Zustände; die Nachbarschaft in Italien war eine beständige Bedrohung; eine neue Auktion und die Valutaverschlechterung unmittelbar nach der Kongresseinladung, die ebenfalls Verlegenheiten bereitete; ein nicht ganz gelungener Versuch, das zerrissene Deutschland zu einigen;

dann immer wieder Reaktionsbestrebungen — fürwahr Österreich war im vergessenen Jahre nicht zu beneiden. Doch kann dieß Alles den Blick in die Zukunft nicht trüben; Österreich wächst gerade im Drange der Zeiten und seine Cohäsionskraft stärkt sich unter dem äußeren Druck. Das neue Band, womit Österreich seine Staaten umschlingt, es schließt sich immer enger. „Was gestern nicht war, ist heute“; Siebenbürgen ist freiwillig in Bereich der Gesamtverfassung getreten, und was heute nicht im Volksrathe Österreichs vertreten ist, das schöne Ungarn, wird hoffentlich nicht lange mehr wegbleiben. Den Augenblick zu beschleunigen, liegt nicht in unserer Macht; aber dafür sorgen können wir Alle, daß er nicht lange verzögert werde. Ausdauer führt zum Ziele. Darum sei Ausharren unsere Devise, ausharren bei dem konstitutionellen vereinigten Österreich.

Blicken wir auf die anderen Staaten, so bemerken wir dort auch nichts Tröstlicheres. Deutschland allein könnte zu großen Hoffnungen berechtigen, wenn die gewaltige Bewegung, die es durchzieht, von einem großen Staatsmann gewürdigt und zum Heile der Nation benutzt würde.

In Preußen kämpft die redliche, pflichtgetreue Auffassung der Verfassung noch immer mit der freiheitsfeindlichen Junkerpartei, und wie es scheint, sieglos. Wahrhaft erhebend ist die Einmuthigkeit aller Gebildeten, mit der sie gegen die reaktionäre Herrschaft Front machen.

Für Russland scheint noch nicht die Zeit gekommen, wo Ideen siegen. Dort blutet eine tapfere Nation für eine Idee schon seit einem Jahre und dürfte bald der brutalen Gewalt erliegen, die leider so oft bei Abwicklung der Weltgeschichte ihre entzündlichen Siege feiert.

In Frankreich, welches so gern für Ideen kämpft, gerath eine politische Bewegung in Fluss, die dem Kaiser Napoleon nicht ganz wohlgefallen soll. Die Franzosen sind nach langer Pause wieder so frei, frei sein zu wollen, und bekanntlich verstehen sie es, wenn sie sich diese Idee in den Kopf setzen, diese auch durchzusetzen.

In Griechenland kann das Königthum keinen festen Boden gewinnen; der neue König soll die Wirthschaft schon herzlich satt haben.

Das stolze England allein ist zu beneiden. „Wir haben, ohne uns anzustrengen, den dominirenden Einfluß in allen Fragen behalten“, hat Lord Russell gesagt, und er scheint, wenn wir an Napoleons Kongreßidee denken, Recht zu haben.

Traurig sind die Zustände auf der anderen Hälfte unseres Erdalls, wo Bruder Jonathan das stolze Sternenbanner schwingt. Noch immer schlägt dessen rechte Hand die linke, und die blühenden Gefilde der neuen Welt sind Schädelstätten und Leichenfelder geworden, wo die Gebeine der fräjigen Männer bleichen und die jungfräuliche Ede vom Blute ihrer Söhne gedünkt wird. Drei Jahre rast der Kampf in der amerikanischen Union; die Siege tragen keine Früchte, die Niederlagen schwächen beide Theile. Wann das enden wird, ist das Geheimniß der Macht, welche die Geschicke der Völker leitet, aber das Ende des Krieges wird nach menschlicher Berechnung der Anfang vom Ende einer großen Republik sein.

Schwerer noch als die Vereinstaaten ist ihr Nachbarland heimgesucht, das reiche Mexiko, in dessen Eingewinden der Erdgeist die kostbaren Metalle locht, welche des Menschen Thatkraft, des Menschen Frevelmuth entzünden. Eine fremde Macht kämpft dort mit einem wilden Häuptling und das tapferste Heer der Welt ringt mühsam dem zusammengehaltenen Haufen des Juarez eine Hupe laudes um die andere ab. Ein edler Prinz wird berufen, des Volkes Leid zu stillen, aber das Volk kann seine Stimme

und sein Wort nicht kundgeben. Frankreichs Ehre ist in Mexiko verpfändet und der Stern der Buonopartes droht dort unterzugehen.

## Österreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna haben zum Bau einer Kirche in dem Gebirgsdorf S. Antonio di Rocca, Bezirk Feltre, 300 fl. zu spenden geruht.

Wien. Privatnachrichten aus Hamburg melden, daß General Hale die Besiegung Altona's durch österreichische Truppen mit der äußersten Energie, man sagt, durch Androhung einer gewaltigen Zurückweisung, verboten habe; dagegen bringt die „Wien. Abend.“ ein Communiqué, welches nicht nur diese der „W. A. P.“ entnommene „Privat-Mittheilung“, sondern auch übereinstimmende Korrespondenzen mehrerer deutscher Blätter, in welchen der Befehlshaber der Brigade der k. k. Truppen, General Graf Gondrecourt, beschuldigt wird, er habe in Verabredung mit den Dänen in Altona einrücken wollen, was aber durch energischen Befehl des Oberbefehlshabers, des k. sächsischen Generals v. Hale, sich bereit gehalten, mit seiner Brigade in Holstein einzurücken. Nur in Folge der Ansicht der zuständigen Bundesbehörde in Frankfurt, es entspreche strenger dem Beschlusse vom 1. Oktober d. J., wenn die beiden (von Österreich und Preußen gestellten) Reservebrigaden vorerst noch außerhalb des holsteinischen Gebietes ihre Aufführung behielten, nachdem die dänischen Truppen das Herzogthum zu räumen beordert waren, hat sodann der die Exekutionarmee kommandirende k. sächsische General v. Hale seine früheren Befehle modifizirt, und demgemäß hatte die k. k. Brigade Kontreordre erhalten und war angewiesen worden, vorerst in Hamburg zu bleiben. Dieses der einfache Hergang der Sache.

Zu mehreren Städten Ungarns wurden kürzlich zur Nachtzeit aufrührerische Proklamationen verbreitet. Mit Bezug auf diesen Vorfall wird der „G. E.“ aus Pest geschrieben: Wie wir aus gut unterrichteter Quelle vernehmen, sollen mehrere Leute von Italien aus gewarnt worden sein, in der zur verunglückten Manifestation bestimmten Nacht sich auf die Gasse zu begeben, um nicht in Gefahr zu gerathen; welcher Umstand nicht nur die Gewißheit gibt, daß die tolle Idee aus Italien stammt, sondern auch dafür spricht, daß Kossuth sich in Italien aufhalte und nicht nach Paris abgereist sei, wie manche Leute behaupten.

Agram, 28. December. Die „Agramer Zeit.“ schreibt: „In einer Zeit, wo man noch immer für jene alte Konstitution, die Ungarn und Kroatien im Landtage vom Jahre 1848 theilweise selbst über Bord geworfen, in die Schranken tritt, ist es wohl von Interesse, das Urtheil eines Mannes, wie Van Teacic, zu vernehmen; jene Worte zu lesen, wie er sie im Jahre 1849 zu Bazias niederschrieb, die Antwort auf die Repräsentation des Vanalrathes, der gegen die Publizierung der Reichsverfassung vom 4. März remonstirte. In diesem Schreiben des dalmatigen kroatischen Diktators kommt auch folgende Stelle vor:

„Ihr sprechst von der alten Konstitution? So habt Ihr denn vergessen die vollbrachten Thatsachen? Habt Ihr vergessen die Revolution, die den Feudalstaat unmöglich gemacht hat für alle Zeiten? Die Basis der alten Konstitution, die nur für ein Paar tausend Adelige gemacht war, ist weggeblasen durch den Hauch der Freiheit für die ganze Welt, und

wurde weggetragen wie Spreu durch den Wind! Oder wollt Ihr wieder vom Tode auferwecken die alten Status et ordines und die misera contribuens plebs? Zu Diesem werde ich Euch wahrlich nie die Hände reichen!"

Ferner in Bezug auf die allgemeine österreichische Reichsverfassung sagte Van Jelacic:

"Die Reichsverfassung ist ein Band, welches alle Theile unserer Monarchie zu einem großen und mächtigen Ganzen vereinen soll und muss; sie gleicht den Säulen eines großen Gebäudes, in welchem jeder Familienzweig seine Wohnung nach seinem Geschmacke und seinen Bedürfnissen einrichten kann, ohne die Ruhe seines Nachbars zu stören oder seine billigen Rechte zu verlegen. Unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupt vertheidigen sich alle Zweige dieser Familie gegen einen Angriff auf ihr gemeinschaftliches Haus, denn ihre eigene Existenz und ihr Wohl hängt von der Existenz dieses großen Gebäudes ab."

Prag, 30. December. Bei der heutigen vorgenommenen Wahl eines Landtagsdeputirten für den Bezirk der Neustadt Prag wurde der Bürgermeister Dr. Velsky gewählt.

Aus Lemberg, 28. December, schreibt man der "Presse": Die unangesehnen Nachforschungen der galizischen Sicherheitsbehörden nach dem Mörder des Landesgerichtsrathes Kuczynski scheinen nun doch auf eine wertholle Spur geführt zu haben. Vorige Woche wurde in Krakau ein gewisser J. G. verhaftet, gegen den einige sehr gravirende Indizien vorliegen. Er soll Kuczynski mehrere Tage vor dessen Ermordung eifrig nachgeschlichen sein. Auch das Jagdmesser, mit welchem Kuczynski ermordert wurde und dessen Etiquette sich als die eines Krakauer Kaufmannes erwies, soll auf J. G. hinweisen. Derselbe befindet sich bereits hier in Gewahrsam; es dürfte jedoch unter den obwaltenden Verhältnissen sehr schwer halten, denselben des Verbrechens zu überführen.

## Ausland.

München, 29. December. Eine Ministerialentschließung veröffentlicht folgende Erläuterung zum Vereinsgesetz: Nach dem Vereinsgesetz können die Hilfsvereine in Baiern mit dem Zentralkomitee in Frankfurt nicht in Verbindung treten. Den Vereinen dürfen aber innerhalb der Schranken des Gesetzes keinerlei Hemmnisse bereitet werden, sowohl in Bezug auf die Geldverwendung als überhaupt bei Förderung jener großen Nationalangelegenheit, bezüglich welcher die bayerische Regierung und das bayerische Volk in lebhaften Sympathien sich begegnen.

München, 30. December. Die Hypotheken- und Wechselbank hat die Dividenden für das zweite Semester auf 22 fl. festgesetzt. Geheimrath v. Stockhausen ist in einer Mission des Herzogs Friedrich von Augustenburg hier eingetroffen.

Ein in Frankfurt aus Hamburg Angekommener erzählt in der "Süd. Ztg." folgende charakteristische Dinge aus den Herzogtümern: 1. Achthundert südliche Soldaten, die bei Neumünster schanzen sollten, begaben sich am 19. December sämtlich in Arrest, um nicht Werke auszuführen zu müssen, die die Kopenhagener ihnen aufgetragen. 2. Zwei dänische Offiziere sprachen sich kürzlich an einer Wirtschaft in Kiel dahin aus, die Armee wolle keinen Krieg gegen Deutschland, zu dem bloß der Kopenhagener Pöbel dränge. 3. Einem bekannten Patrioten in einer schleswigischen Stadt waren acht dänische Soldaten zur Strafe für seine gute deutsche Gesinnung eingelagert. Er hielt dieselben so gut, daß sie schließlich allesamt das Lied "Schleswig-Holstein" anstimmten, um ihrem gastfreien Wirth eine Freude zu machen, worauf die vorüberziehende Patrouille sie arretierte und der freigiebige Deutsche fortan mit Einquartierung verschont blieb.

Frankfurt, 30. December. Die englische Note an den Bund, welche gegen die Occupation Schleswigs im voraus Verwahrung einlegt, ist auch den Kabinetten von Wien und Berlin offiziell zugestellt worden, und unabhängig von der von England und Frankreich ergangenen Einladung zu einer Konferenz. Gemäß dieser Einladung sollen die Unterzeichner des Londoner Protokolls und außerdem der deutsche Bund an denselben teilnehmen. Die von Österreich auf die vorgängige vertrauliche Eröffnung wegen dieses Vorschlags auf demselben Wege aufgestellte Hauptbedingung für seine Annahme — Anerkennung der Revisionsfähigkeit des Londoner Protokolls — ist von Frankreich bereits acceptirt.

Die nicht deutschen Großmächte haben dem Kopenhagener Kabinete als Lösung vorgeschlagen: Gemeinsame Stände für Schleswig-Holstein und bloße Personal-Union zwischen Dänemark und den Herzogtümern.

Kassel, 30. December. In der heutigen Sitzung beantragen Oelker und Genossen: Die Staatsregierung zu ersuchen, sich an der Anleihe Herzog Friedrichs mit einer Viertelmillion zu beteiligen, den

Eintritt von Freiwilligen in das schleswig-holsteinische Heer thunlichst zu befördern. Der Antrag wurde dem Adreßausschusse zur schleunigsten Berichterstattung überwiesen.

Köln, 29. December. Die "Köln. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens des Herzogs Friedrich an den Kaiser Napoleon und dessen Antwort ddo. Compiegne 10. December. Letztere sagt die Sympathie des Kaisers zu für die Sache, die sich auf die Unabhängigkeit der Nationalität eines Volkes stützt. Aber die Großmächte seien durch den Londoner Vertrag gebunden und nur ihr Zusammentritt könne ohne Schwierigkeit die Frage lösen. Der Kaiser beklagt, daß der Bund in Holstein einzuschreiten sei, bevor die Erbfolgefrage entschieden worden, und wünscht, daß das Recht des Herzogs vom Bunde geprüft und der betreffende Bundesbeschluß den Zeichnern des Londoner Vertrages vorgelegt werde.

Hamburg, 30. December. Gestern um 12 Uhr räumten die Dänen Kiel. Sofort war die Stadt mit deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen geschmückt, welche auch von der Hauptwache wehen. Um halb 1 Uhr fand die feierliche Einholung der Bundeskommissäre statt. Hannover'sche Dragoner und sächsische Infanterie marschierten an der Spitze, dann kamen das Stadtkollegium, die Turner und Studenten. Der Wagen, in welchem sich die Bundeskommissäre befanden, war mit den Farben Schleswig-Holsteins geschmückt. Der sächsische Kommissär, Herr v. Könneriz, hielt vom Rathause aus eine Anrede an die Bevölkerung. Er sagte: "Wir sind Alle von einem Geiste belebt und erstreben Alle dasselbe Ziel." Hierauf erfolgte die Proklamirung des Herzogs Friedrich durch den Magistrat und die Stadtverordneten. An den Herzog Friedrich wurde sofort eine Huldigungs-Adresse abgesendet. Es herrscht unendlicher Jubel.

Hamburg, 30. December. (Abends.) Der Brückenkopf von Friedrichstadt ist, wie aus Heide gemeldet wird, in der Nacht vom 28. auf den 29. gesprengt und gänzlich demolirt worden.

Hamburg, 30. December (Abends). Heute Nachmittags ist der Herzog Friedrich von Augustenburg unter großem Jubel in Kiel eingetroffen.

Das Generalkommando der Bundesstruppen ist heute in Jeverstedt und morgen um 11 Uhr Vor- mittags in Nendsburg, von wo Truppenheile gegen Friedrichstadt detachirt werden sollen.

Hamburg, 30. December (Nachts). Der Herzog von Augustenburg reiste über Hamburg mit dem Dampfboote nach Glückstadt und von da mit dem Extrazuge nach Kiel. Um drei Uhr fand die Einfahrt in offenem Wagen unter großem Enthusiasmus statt; der Herzog wurde proklamiert, zeigte sich vor dem Volke und wird auf Bitten des letztern drei Tage in Kiel verweilen, und zwar als Privatmann, um den Bundeskommissären ihr Amt nicht zu erschweren. Der Herzog beabsichtigt sodann nach Altona zurückzukehren. Die Bundeskommissäre haben nach Frankfurt um Verhaltungsmäßregeln angefragt.

Kiel, 29. December. Der sächsische Zivilkommissär Herr v. Könneriz und die sächsischen Truppen wurden glänzend empfangen. Senator Thomae proklamierte den Herzog Friedrich unter großem Jubel.

Altona, 30. December. General Hall ist heute Morgens mit dem Stab nach Nertorf abgegangen; die Vorhut der Bundesstruppen steht bei Hohenstedt. Morgen soll die Besetzung sechs holsteinischer, Schleswig inkorporirter Dörfer stattfinden. Den Brückenkopf bei Friedrichstadt haben die Dänen bereits geräumt; in Nendsburg rüsteten die Truppen zum Aufbruch.

Haag, 29. December. Die erste Kammer hat die Politik des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten mit 19 gegen 14 Stimmen verworfen; die Hauptmotive sind: die Note an Russland zu Gunsten Polens und die Antwort auf die Kongressinladung.

Kopenhagen, 29. December. Mit der Bildung eines neuen Ministeriums ist Mourad beauftragt; König Christian IX. wird in den ersten Tagen Januars nach Schleswig abreisen.

Kopenhagen, 30. December (Abends). "Berlingske Tidende" schreibt, die Kabinetsbildung werde für morgen erwartet.

Warschau, 30. December. Eine Verordnung des Statthalters bestimmt: "Bis zur vollen Herstellung der Ruhe bleiben sämtliche Polizeibehörden, auch der Oberpolizeimeister von Warschau, der Militärbehörde untergeordnet."

Bukarest, 30. December. In der letzten Kammer sitzung beantragte die Regierung die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits zur Errichtung der Dorobanzen, Gendarmen und sonstigen Sicherheitswächter im Betrag von 6 Millionen Plaster, ferner einen Kredit von 70,814,000 Piaster zur Bezahlung der den Klöstern bewilligten Summen, zur Anschaffung von Material für die Armee und 13 Millionen zur Bezahlung der aus dem vorigen Jahre rückständigen Schulden.

Aus der Herzegowina, 18. December. Die Streitfrage zwischen Montenegro und der Pforte in Betreff der Grenzfestungen tritt in neuerer Zeit wieder in den Vordergrund, ohne jedoch den früher bösartigen Charakter anzunehmen. Es wird Ihnen schon bekannt sein, daß der Fürst Nikolaus von Montenegro den Gouverneur der Herzegowina um eine Besprechung ersucht hatte, um von demselben die Demolition der längs der montenegrinischen Grenze errichteten Forts zu erwirken. Der Gouverneur nahm den Vorschlag einer Besprechung in Niksic an und sandte den Militär-Kommandanten Omer Ichsi Pascha als Stellvertreter dahin ab. Fürst Nikolaus kam mit zahlreichem Gefolge in Ostrog an, ließ aber dem Pascha sagen, er könne sich nicht in die türkische Festung Niksic begeben, ohne die Suszeptibilität seiner Nation zu verlieren, und lud ihn ein, nach Ostrog zu kommen, welchem Ausstatten der Pascha auch willfährte. Fürst Nikolaus erklärte nun dem Pascha, er könne nicht für das friedliche Verhalten der Montenegriner gut stehen, so lange nicht die schwedende Differenz bezüglich der erwähnten Forts gelöst sei. Der Pascha erwiederte, diese Forts hätten keine andere Bestimmung, als die, das türkische Gebiet zu schützen, und die Pforte werde sich nie der Schwäche schuldig machen, in die Demolirung dieser Forts einzwilligen. Dagegen wendete Fürst Nikolaus ein, streng genommen stünden diese Forts nicht einmal auf türkischem Boden, da das Gebiet von Zubzi und Vagnani zwischen der Türkei und Montenegro streitig sei. Der Pascha verharrte in seiner Erklärung und der Fürst erwiederte, er werde sie dem Senate mittheilen. Man schied in freundschaftlicher Weise und tauschte gegenseitig Geschenke von Pferden und Waffen aus. Dies hinderte die Türken doch nicht, die Garnisonen der betreffenden Forts zu verdreifachen und sie mit Waffen und Mundvorräthen zu versehen, denn es ist hier dem Landfrieden nicht recht zu trauen. In Skutari hat der Pförtner-Kommissär die Garnison verstärkt und die Kanonen des Kastells gegen die Stadt richten lassen. Die Eintreibung der Steuern geht nun widerstandslos vor sich.

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 2. Jänner.

Die Sylvesterfeier der vereinigten Sänger, Turner und Schützen, welche vorgestern in den Schießstättenabfertigkeiten abgehalten wurde, war sehr besucht und äußerst animirt. Männerchöre, Quartette, komische Deklamationen wurden abwechselnd vorgetragen, die neueste Nummer der Kneipzeitung, die diesmal sehr reich an gelungenen Wizzen war, wurde vorgelesen, eine Lotterie mit komischen Gewinnstücken erregte ungewöhnliche Heiterkeit, bis die Mitternachtstunde schlug und der Direktor der philharmonischen Gesellschaft sich erhob zu einer ersten Neujahrsrede, die oft vom Beifall unterbrochen wurde, denn es waren schöne, goldene, begeisterte Worte, die Herr Landesrath Dr. Schöpp sprach. Als er mit einem "Hoch Österreich" geschlossen, und der Jubel, mit welchem die enthusiastische Versammlung einstimmte, verlautete war, sang im sofortigen Anschluß der Männerchor das von Nedved zur Enthüllungsfeier der Kaiserbüste komponierte Lied "Mein Österreich", das ebenfalls mit rauschenden Beifall begrüßt wurde. Erinnernd an die erwähnte Enthüllungsfeier ergriff nun der Oberschützenmeister und Sprechwart des Turnvereins Dr. Mitter v. Stöckl das Wort und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät den Kaiser, worauf der Männerchor mit der ersten Strophe der Volks-hymne einstieß. Andere Toaste und Scherze folgten, und die Versammlung stand erst ein Ende, als schon einige Stunden des neuen Jahres verflossen waren.

Ein Bäckergeselle hier hat am 30. v. M. zwei Lehrjungen so arg geprügelt, daß er dem einen die zwei obren Schneidezähne einschlug; eine Brutalität, die gehörig bestraft zu werden verdient.

In der Sylvesteracht wurde der in der St. Petersvorstadt Nr. 33 wohnhafte Taglöhner A. K. unter der Fleischerbrücke im Wasser liegend gefunden, von mehreren Leuten herausgezogen und nach Hause gebracht; er ist im betrunkenen Zustande vom Ufer herabgestürzt, erlitt aber keine Verletzungen.

Morgen Nachmittag halb 5 Uhr findet im Redoutensaal die erste Quartettproduktion der Herren Bröwski, Nedved, Zappe und Zöhrer statt. Zur Aufführung kommen ein Quartett von Haydn in Hes-Dur, ein Quartett von Beethoven in F-Dur. Möge der Besuch ein so zahlreicher werden, daß die Herren Vortragenden mit Freude ihre Aufgaben zu lösen Gelegenheit haben.

Ein Grundbesitzer in Sostro, Bezirk Ungenburg Laibach, hat in brutaler Roheit seine, einen drei Monate alten Säugling an der Brust tragende Ehefrau mit einer Hacke so misshandelt, daß sie an einem schweren Wundstieber darunterliegt.

— Aus Zwischenwässern wird uns eine Schätzgräbergeschichte erzählt, die sich in den Weihnachtsfeiertagen dort ereignet haben soll. Es kamen nämlich fünf Furlaner aus der Gegend von Gradischka dorthin und erkundigten sich im Wirthshause genau nach dem nahen Orte Preska und den einzelnen Kaischen. Als sie genügende Auskunft erhalten hatten, entfernte sich einer, ging nach Preska, ließ sich von einem Knaben die eine Kaische zeigen, fragte nach einigen Einzelheiten, z. B. wo einst zwei Eschen gestanden wären, und kehrte zu seinen Kameraden zurück. Diese begaben sich nun alle an den bezeichneten Ort, zählten die Schritte von einer Harpse und von der Kaische aus bis an eine Stelle, gruben dann etwas aus der Erde, und entfernten sich eilfertig. Dort, wo sie gegraben, fand man wenige Hände breit unter der Erde unter einer Steinplatte einen leeren Topf. Nun vermutet man, es habe ein Sträfling in Gradischka einst hier gestohlenes Gut vergraben, und das sei nun geholt worden. Mehrere Bewohner Preska's und Zwischenwässern's sollen die Furlaner verfolgt, aber nicht erreicht haben.

— Dem Grazer Turnvereine wurde über dessen Ansuchen vom h. Staatshalterei-Präsidium die Veranstellung einer öffentlichen Sammlung für Schleswig-Holstein (in der diesfälligen Erledigung heißt es: „für jene Beamten, welche in Schleswig-Holstein eventuell zu Schaden kommen sollten“) bewilligt.

(Veränderungen im Clerus der Laibacher Diöcese.) Herr Johann Bonacé, Hilfspriester in Seisenberg, ist am 21. v. M., als er von der Messe in der Filialkirche nach Hause ritt, vom Pferde gestürzt, so daß er bald darnach starb. An dessen Stelle kommt einstweilen Herr Andreas Drobnić, Hilfspriester zu St. Peter in Laibach. (Dan.)

## Wiener Nachrichten.

Wien, 31. December.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Herrn Bezirkvorsteher Andreas Wirl in Tschl für die in Angelegenheiten des Allerhöchsten Privatbesitzes geleisteten Dienste eine wertvolle Uhr samt Kette allergräßt zustellen zu lassen geruht.

— Zufolge einer amtlichen Verfügung dürfen wichtige Dokumente, deren Aufbewahrung durch längere Zeit erforderlich ist, nicht auf Maschinenpapier geschrieben werden, weil sich der Fall ereignete, daß eine vor mehreren Jahren auf Maschinenpapier geschriebene Urkunde unkenntlich geworden ist.

— In Steyr wurde am 21. Dec., als dem 108. Geburtstage des Dichters Blumauer, die Gedenksteinsetzung an dessen Vaterhaus vollzogen. Der Stein trägt die einfachen Worte: „Blumauer's Geburtshaus“ in schöner englischer Blockchrift. Um 6 Uhr Abends fand zur Feier des Tages eine Festvorstellung im Theater statt.

## Vermischte Nachrichten.

Bis zu welchem Grade von Niederträchtigkeit sich seige Nachsicht erniedrigen kann, mag folgendes Geschichtchen ein trauriges Zeugniß geben, das höchstlich jedem Ehrenmann in Italien die Schamröthe in's Gesicht jagen wird. Bekanntlich ist vor wenigen Tagen ein österreichischer Kaufhauer, Namens „Carletto“ in der unmittelbaren Nähe des Hafens von Genua gesunken, wobei der tapfere Kapitän, welcher bis zum letzten Augenblicke auf dem Schiffe blieb, das Leben verlor. Wie es sich jetzt herausstellt, ist dieses Schiff dem fanatischen Habe zum Opfer gefallen, welchen der Genuer Mob gegen Alles, was österreichisch ist, hegt. Als nämlich die Lootsen, welche den „Carletto“ in den Hafen leiten sollten, die österreichische Flagge erblickten, gaben sie absichtlich ein falsches Signal, um — wie sie sich ausdrückten — den „birbone tedesco“ etwas Wasser saufen zu lassen. Der „Carletto“, von einem sischen Winde getrieben, fuhr aber mit solcher Hestigkeit gegen eine unterseeische Klippe, daß er fast augenblicklich sank und sich die Mannschaft nur mit großer Mühe retten konnte. Es wird gut sein, von dieser That des „zivilisierten Italiens“ Acht zu nehmen.

— Am 24. v. M. ist einer der talentvollsten und beliebtesten Schriftsteller Englands, William Makepeace Thackeray, im Alter von 52 Jahren eines plötzlichen Todes gestorben.

— John Brett, der Erfinder des unterseelischen Telegraphen, ist gestorben. Er hat das erste Kabel zwischen Frankreich und England gelegt, das noch heute die telegraphische Verbindung zwischen den beiden Ländern unterhält.

— In der „Dublin Medical Press“ wird eine von Dr. G. Lassimy in New-York angewandte Methode zur Heilung der Wasserschäden vermittelst des Elektro-Magnetismus mitgetheilt, welche sich bereits vortheilhaft bewährt haben soll. Der Patient, bei

welchem alle anderen Mittel wie gewöhnlich schlugen hatten, und welcher durch sein Unzichtheit seiner Umgebung gefährlich war, wurde auf einer Matratze angebunden; nun beide Füße ward ein Kupferdraht gewunden. Dieser Draht wurde an den Kondensator des negativen Pols befestigt und der Kondensator des positiven Pols durch einen mit Essig und Salz getränkten Schwamm über den Hals, über das Rückgrat und andere Theile des Körpers geführt mit der vollen Stärke der Batterie. Die Krämpfe hörten sofort auf, und unter dem Einflusse der Elektricität nahm der Patient willig und ohne Abscheu Flüssigkeiten zu sich; aber nur so lange der elektrische Strom in Wirksamkeit war. Nachdem der Strom in zwölf Stunden zwölftmal je eine halbe Stunde angewandt worden, ging der Zustand der Wasserschäden und der Wuth in einen der Seckrankheit ähnlichen über; der Patient erbrach sich, transpirierte, nahm Purgiermittel und fiel dann in Schlaf. Nach zwei Stunden erwachte er, über Kopfweh und große Schwäche klagend. Eine Woche darauf kehrte ein schwacher Anfall zurück; der elektrische Strom, den er ebenso stark schaute, wie Wasser, ward wieder applicirt; Schlaf folgte und völlige Genesung. Ähnliche Resultate wurden auf gleichem Wege bei traumatischem Starrkrampfe erzielt.

— Die während des Jahres aus allen Quellen, die Anlehen und die in der Staatskasse zu Anfang liegende Bilanz mitgerechnet, eingelaufenen Einnahmen Nordamerika's betrugen 901,125.674 Doll. und die Gesamtsumme der Ausgaben 895,769.360 Doll., so daß am 1. Juli 1863 eine Bilanz von 5,329.044 D. vorhanden war. Herausgaben wurden für den Civilstaatsdienst 23,253.922 D., Pensionen und Indianer 4,216.526 D., Interessen der Staatschuld 24 Mill. 729.846 D., Kriegsdepartement 599,298.600 D., Flottendepartement 63,211.105 D., fundirte und schwedende Schuld 181,086.635 Doll.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 31. Decemb. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der Erbprinz Augustenburg erklärte den Bundeskommissären, er beabsichtige weder die Übernahme der Regierungsgewalt, noch den Bundesbeschlüsse vom 7. December entgegenzutreten.

Frankfurt, 31. December. Die Bundes-Kommissäre in Holstein sind instruiert, jeder Ansübung eines Regierungskastes seines des Erbprinzen von Augustenburg entschieden entgegenzutreten, und überhaupt nichts zu dulden, was der Schlussentscheidung des Bundes voreigene. (Pr.)

Frankfurt, 31. December. In der heutigen Bundestagsitzung wurde das Militärverpflegungsreglement angenommen. Es erfolgte die Vorlage eines neuen Verzichtes des Herzogs von Augustenburg auch zu Gunsten seines zweiten Sohnes und der Descedenz beider Söhne. Weiter gelangten die Berichte der Civilkommissäre über den Fortgang der Besetzung Holsteins und die Auflösung der Regierung in Plön zur Vorlage.

Stuttgart, 31. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Minister des Aeußern, Freiherr v. Hügel: Die Staatsregierung erachte sich der durch den Beitritt zum Londoner Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten entbunden; sie betrachte den Herzog Friedrich von Augustenburg als erfolgeberechtigt und habe in diesem Sinne ihren Gesandten am Bundestage entschieden instruiert. Zwischen Württemberg, Baiern und Sachsen herrsche volle Übereinstimmung.

Kassel, 31. December. Die Standesversammlung ist heute Nachmittag auf unbestimmte Zeit von der Regierung vertagt worden.

Berlin, 31. December. Die Anwesenheit und Proklamirung des Prinzen von Augustenburg in Kiel veranlaßte telegraphische Verhandlungen zwischen hier und Wien. Das hiesige Kabinet will in Frankfurt darauf dringen, den Bundeskommissären Auftrag zu ertheilen, ähnliche Ereignisse hintanzuhalten. (O. 3.)

Berlin, 31. December. Österreich und Preußen haben an die übrigen Unterzeichner des Londoner Protokolls eine Note entsendet, welche in Erläuterung ihres am Bunde eingedrachten gemeinsamen Antrags jede Unterstellung eines aggressiven Charakters desselben abweist, und die eventuelle Occupation Schleswigs als lediglich im Interesse der Sicherung vertragsmäßig von Dänemark übernommener Verpflichtungen darstellt. Die Occupation sei ebensowenig gegen die Ansprüche des Königs Christian gerichtet, als sie die Ansprüche des Erbprinzen von Augustenburg unterstützen sollte. (Pr.)

Berlin, 31. December. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Antwort des Königs auf die Adresse dem Anleiheausschüsse überwiesen. Die Antwort wahrt die königliche Prerogative bezüglich der auswärtigen Beziehungen. Die Politik des Ministeriums, ein Resultat der reißlichen Ent-

schließung des Königs, ist die Sache der Herzogthümer zu Preußen und Deutschlands Ehre zu führen und zugleich die Verträge zu achten. Das Haus könne nicht erwarten, daß der König willkürlich ohne Beachtung der internationalen Beziehungen Preußens von den 1852 geschlossenen europäischen Verträgen zurücktrete. Die Erfolge prüfe der Bunde. Inzwischen handle es sich um die Bundespflicht der Execution und die Landesverteidigung gegen Gefahren, die leicht und schnell aus der Execution entstehen könnten. Der König erwartet also die beschleunigte Bewilligung der Anleihe.

Berlin, 31. December. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der König wird Gesundheitsrücksichten wegen die sonst gebräuchlichen offiziellen Beglückwünschungen nicht entgegennehmen; er empfängt nur die königliche Familie, den Hof, den Feldmarschall Wrangel, den Oberbefehlshaber General Werder, den Gouverneur Schack und das Staatsministerium.

Die „Norddeutsche Zeitung“ vernimmt, der österreichische und der preußische Gesandte werden in den nächsten Tagen Kopenhagen verlassen, sofern die Aufhebung des Grundgesetzes vom 18. November nicht mit Jahreschluss erfolgt. Der Antrag Österreichs und Preußens beim Bunde wegen Besetzung Schleswigs hat bereits eine protestirende Erklärung Englands zur Folge gehabt. England hat den deutschen Regierungen gegenüber ausgesprochen, für den Fall, daß die deutschen Truppen die Eider überschritten, werde England die von Dänemark nachgesuchte Hilfe zu leisten nicht umhin können.

Hamburg, 31. December. Ein Augenzeuge meldet, der Brückenkopf bei Friedrichstadt sei in vergangener Nacht gesprengt und total demolirt worden. In Lauenburg hat am 29. eine Demonstration gegen den Ritter- und Landschaftsbeschluß stattgefunden.

Hamburg, 31. December. Die „Flensburger Zeitung“ vom 30. meldet: Kronprinz Friedrich geht nächstens zur Armee und wohnt in Schleswig. Der König soll Anfangs Männer zur Armee gehen, die Effecten des Hofs sind schon in Gottorf angelommen.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird berichtet, daß die Dänen den schleswig'schen Regimentern misstrauen und dieselben mit Erdarbeiten beschäftigen.

Der „Hamburger Correspondent“ meldet aus Kiel, 30. December: Auf die Anrede Dr. Vollbehr's antwortete Herzog Friedrich: Einigkeit mache stark und die Wahrheit dieses Spruchs werde sich der europäischen Politik gegenüber bewähren.

Hamburg, 31. December. Nachrichten aus Kopenhagen neuesten Datums melden: Bischof Monrad erhielt Antrag, ein Ministerium zu bilden, nachdem der König die hervorragendsten Mitglieder des Ministeriums Hall, und die Führer der verschiedenen Parteien, auch Andreea, Bluhme und Escherning, zu einer erweiterten Staatsräthssitzung berufen hatte, um ihre Ansicht über die Krise, und die Möglichkeit, dieselbe zu beschwören, zu vernehmen.

Man war einig über zwei Punkte: Unmöglichkeit, die Verfassung vom 18. November durch einen Staatsstreich zu beseitigen; Unmöglichkeit, Schleswig ohne Kampf aufzugeben. Gleichwohl ward beschlossen, es mit einem Kompromiß zu versuchen, dahin gehend, dem auf Grund der November-Verfassung zu beaufenden Reichsrath die Einbeziehung Holsteins in diese Verfassung vorzuschlagen, um hiedurch eine Gesamtstaats-Verfassung zu erzielen. Niemand in Kopenhagen glaubt an die Durchführbarkeit dieses Kompromisses, und Konstituierung eines Ministeriums durch Monrad ist sehr zweifelhaft. (Pr.)

Altona, 31. December. Zufolge des gestrigen Beschlusses ging heute eine Deputation des Magistrats und des Deputirtenkollegiums nach Kiel, um dem Herzog die Huldigung Altona's zu überbringen.

Kiel, 31. December. Guten Vernehmen nach ist den Bundeskommissären in Altona der Einzug des Herzogs in sein Land notificirt worden.

Kopenhagen, 30. December. Bis heute Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr war die Kabinetsbildung noch nicht gelungen.

Paris, 31. December. Einleitende Verhandlungen wegen Ministerkonferenzen dauern fort; die Regierung erklärt im Vorhinein, nicht hierorts die Zusammenkunft veranstalten zu wollen, es soll eine andere Hauptstadt gewählt werden.

London, 31. December. Die englische Regierung hat ihre Repräsentanten angewiesen, in eindringlicher Weise sowohl in Wien als in Berlin und Frankfurt vorzustellen, daß die Successionsfrage in den Herzogthümern, namentlich in Schleswig, für England eine Kriegs- und Friedensfrage sei. (Dest. 3.)

## Theater.

Heute Samstag: Zum ersten Male: Das war ich. Operette in 1 Akt. Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Akten, von Bauernfeld.

Morgen Sonntag: Der Dumme hat's Glück. Posse mit Gesang in 3 Akten, von Alois Berlin.

**Börsenbericht.** Bei geringen Umsätzen schloß die Börse für Hand- und Industriepapiere ziemlich fest; namentlich war Begehr für Convertible 5perzentige, 1839er-Lose, Pfandbriefe Dampfschiff- und Karl-Ludwigsbahn-Aktion 1860er-Lose verloren wieder den gewontenen Vorsprung, blieben aber fest und behaupteten die Künftel-Lose ein Aufgeld von 2 fl. gegen die ganzen. Bei anhaltendem Bedarfe an Kemboursen für das Ausland am Jahresende stellten sich Wechsel auf fremde Plätze um  $\frac{1}{2}\%$  theurer als gestern. Wien, den 31. December. Ged genügend, aber nicht reichlich süßig.

Oeffentliche Schuld.		Geld	Ware	Geld	Ware
A. des Staates (für 100 fl.)		Ob. = Ost und Salzb. zu 5 %	85.—	85.5	
	Geld Ware	Böhmen	5	90—	91—
In österr. Währung zu 5 %	68.25	Steiermark	5 "	87.50	88.50
5 % Antch. v. 1861 mit Rückz. 96.—	68.35	Kärntn. Krain u. Küst.	5 "	87.50	88—
National-Auktion mit		Mähren u. Schlesien	5 "	88.50	91.—
Jänner-Coupons	5 %	Ungarn	5 "	74.75	75.50
National-Auktion mit		Ungarn	5 "	72.75	73.25
April-Coupons	5 "	Galizien	5 "	71.25	7.75
Metaliques	5 "	Siebenb. u. Busow	5 "	71—	72—
delta mit Mai-Coup.	5 "	" m. d. Verl.-Gt. 1867	5 "	70.75	72.75
delta ohne Abschluß 1862	—	Genetianisches Ant. 1859	5 "	92—	93—
delta	4.1	Nationalbank	—	78.5—	786.—
mit Verlosung v. Jahr 1839	141.50	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	184.—	184.20	
" 1854	92—	R. d. Econ.-S. d. 500 fl. d. W.	654—	656.—	
" 1860	500 fl.	R. A. K. d. 1000 fl. G. M.	1735.—	1737.	
zu 100 fl.	95—	Staats-Gt. Gt. zu 200 fl. G. M.	—	186.50	187.—
Comio-Rentensch. zu 42 L. austr.	19.25	oder 500 fl.	—	188.50	
B. der Kontländer (für 100 fl.)		Kais. Eis. Bahn zu 200 fl. G. M.	138—	138.50	
Grundentlastungs-Obligationen.		Sis.-nord Verb. B. 200 "	127.50	127.75	
Nieder-Österreich	zu 5 %	Süd. Staats-, Lomb.-Ven. n. centr.	—	300 fl. d. W.	500 fl.
	88—	ital. Eis. 200 fl. d. W.	246—	247.—	
	88.25	mit Einzahlung	—	—	

Geld		Ware	Geld	Ware
G. M. mit Einzahlung	199.—	200.—	Balffy	zu 40 fl. G. M.
Dest. Don.-Dampf.-Gt.	431.—	432.—	Clari	40 "
Österreich. Lloyd n. Triest	232.—	233.—	St. Gen. is	40 "
Wien Dampf.-A. G. G.	430.—	440.—	Windischgrätz	20 "
Pester Kettenbrücke	392.—	394.—	Waldstein	20 "
Böh. Westbahn zu 200 fl.	154.50	155.—	Segelevich	10 "
Thrißbahn-Aktien 200 fl. G. M.	—	—	Wöchsel.	15.50
m. 40 fl. (70%) Einzahlung	147.—	—	3 Monate.	16.—
Pfandbriefe (für 100 fl.)	—	—		
National-Gt. 5jäh. v. 3. 1857 § 5 %	—	—		
bank auf 10 fl. delta	5 "	102.50	103.—	
G. M. verloßbare 5 "	90.—	90.50		
National-Gt. 5jäh. v. 3. 1857 § 5 %	85.80	86.—		
Ungarische Boden-Credit-Anstalt	—	—		
zu 5 %, p. Gt.	88.75	89.—		
Vöse (vr. Stück)	—	—		
reb.-Anstalt für Handel u. Gew.	—	—		
zu 100 fl. öst. W.	141—	141.25		
Don. Dampf.-G. zu 100 fl. G. M.	90.50	91.—		
Stadtgem. Wien	30.50	31.—		
G. M. 1. 74	9	75		
Bereinthalter	1	77		
Silber-Agio	117	117		
Cours der Geldsorten.	—	—		
K. Münz-Dukaten	5 fl.	67 fr.	5 fl.	68 Mr.
Kronen	16	40	16	45
Napoleond'or	9	48	9	49
Russ. Universals.	9	74	9	75
Bereinthalter	1	77	1	77
Silber-Agio	117	117	117	117

## Fremden - Anzeige.

(2618—1) Nr. 6546.

### Edikt.

derjenigen P. T. Wohlthäter, welche sich durch Lösung der Entbebungskarten von Neujahrs-, Namens- und Geburtstags-Gratulationen zu befreien wünschen.

Gott der Allmächtige sende seinen göttlichen Segen über die treischen Güter der Wohlthäter, damit sie, durch deren Verwendung zur Linderung der zeitlichen Noth, sich ewige Verdienste erwerben.

* Domherr Savaschnik.	Herr Ant. Potozhnik, Pfarrer in Planina.
Herr Baron Kübeck.	" Job. Kovazibz, Dechant in Jozia.
Familie Pogatschnig in Neuwerk.	* Herr Matthäus Finz, Stadtundarzt
Herr J. B. Pleschko, Holzwarenändler.	Sammt Familie.
Frau Franziska Pleschko, dessen Gattin	" Dr. L. Ritter v. Luschau, sub.
Sammt Familie.	l. f. Oberlandes-Gerichts-Rath
* Frau Florentine Frelin v. Lassner.	Sammt Gemalin.
geb. Frelin v. Schweiger Sammt	* Herr Otto Ritter v. Luschau, l. f. Kreis-
Familie.	Gerichts-Rath Sammt Familie.
Herr Thomas Pauker, Edler v. Gla-	Herr Anton Podkaischeg, Magistrat.
feld, sub. l. f. Statthalterei Roth.	Oekonom Sammt Familie.
" August Pauker, Edler v. Gla-	" Josef Eisner, l. f. pens. Registratur
feld, Doctorand.	und Expeditor Sammt Tochter.
* Herr Dr. H. Pauker, Edler v. Gla-	* Herr Josef v. Nedange, l. f. Land-
feld, Spiritual des f. b. Priester-	tafel-Director.
hantes.	" Alois Waldbehr Sammt Frau.
Heir Joh. Ritter v. Luschau, l. f. Hof-	Herr Andreas Paulin, sub. Vice-Staats-
rath in Wien Sammt Familie.	buchhalter Sammt Gattin.
" Eduard Edler v. Wildensee, l. f. l.	* Herr Julius Partel Sammt Frau.
Statthalterei Roth in Klagen-	" Landes-Gerichts-Rath Brunner
furt Sammt Familie.	Sammt Frau.
" Max Freiherr v. Guschitsch, l. f.	" Eril, Münzamt-Controllor in
Major in Linz Sammt Familie.	Linz Sammt Gemalin.
" Franz Luschau, l. f. Staatsbuch-	* Leopold Dezente, Steuer-Direc-
halter mit Familie.	tions-Beamte.
* Heir Philipp Gärtnar, Handelsmann.	" Karl Ahern, Finanzrath der l. f.
* Frau Maria Mallner Sammt Familie.	Steuer-Direction.
* Herr Prof. Dr. Valenta Sammt Frau.	" Jos. Bernbacher Sammt Familie.
" Dechant Rech.	" Anton Baron Bois.
* Frau Antonie Legat, Beamteins-Witwe.	* Frau Katharina Baronin Bois.
* Herr Karl Legat, Normalschul-Director.	* Herr Dr. Josef Sazs, l. f. Finanz-
Herr Franz Dominig, Registratur Sammt	Prokurator. Adjunkt.
Frau und Nichte.	Herr Stefan Bregar Sammt Familie.
* Herr Nikolaus Rech.	* Herr Ludwig Kunschitz, Postoffizial.
* Frau Johanna Rech.	" Lambert Luckmann s. Gemalin.
Ursuliner-Konvent in Laibach.	" Josef Luckmann jun. s. Gemalin.
* Herr Michael Potozhnik, Beichtvater	" Johann Luckmann.
der Ursulinerinnen in Laibach.	" Karl Luckmann.
" Mathias Hozhevar, Mädchens-	" Karl Galle Sammt Gemalin.
schul-Katechet in Laibach.	

Vom Präsidium der Armen-Instituts-Kommission Laibach am 30. Dec. 1863. Anmerkung: Die mit einem Stern bezeichneten haben auch die Karten zur Entbebung von den Namens- und Geburtstags-Gratulationen gelöst.

(2644—1)	Casino - Anzeige.
Den verehrten Mitgliedern des Casino-Vereines wird hiermit bekannt gegeben, daß im Fasching 1864 in den Vereins-Localitäten fünf Tanzunterhaltungen stattfinden werden, und zwar:	
1. am 13. Jänner Tombola mit Tanz;	
2. am 20. Jänner I. Ball;	
3. am 27. Jänner Tombola mit Tanz;	
4. am 3. Februar II. Ball;	
5. am 8. Februar III. Ball.	
Diese Abendunterhaltungen beginnen um 8 Uhr Abends, und zwar die Tombola's nur mit einem Tombolaspiel.	
Bon der Casino-Vereins-Direction.	
Laibach am 2. Jänner 1864.	

(2540—6) **Kundmachung.**  
Eine Mühle und Nagel-Fabrik nebst bequemem Wiesen-Grunde, gelegen in Eisnern, neu aufgebaut, mit 5 Wohnzimmern und feuer sicher eingedeckt, mit einem beständigen Wasser ohne jedem Hinderniß, ist zum Verkaufe angeboten.

Der Plan sammt Verkaufsbedingungen sind im Comptoir der "Laibacher Zeitung" einzusehen, und werden auch von diesem Comptoir auf frankierte Anfragen die nötigen Auskünfte ertheilt.

Die Herren Theilnehmer können diese Dividende nach ihrem Beleben entweder bei der Unterfertigen, oder ihren Vertretungen gegen Zurückstättung der von ihr erlassenen Dokumente, die ordnungsmäßig abzuzetteln sind, in Gemäßheit der vorhergehenden Ankündigung vom 14. d. M. beheben.

Laibach, den 31. Dezember 1863.

**Die Zentral - Direktion**  
der k. k. priv. Assicurazioni Generali: \*)  
S. della Vida. — G. Morpurgo. — A. di S. Ralli.  
P. Revoltella.

Der General-Sekretär.

M. Levi.

\*) Generalagentshaft in Laibach bei Herrn Vincenz Seunig, Gra-disha - Vorstadt Nr. 32.

## (2649) Hof zu verpachten.

Der in der Nähe der Station Lichtenwald (croatische Bahn) gelegene Hof Alt-Ruckenstein, circa 40 Tsch. Acker und Wiesen haltend, soll an einen rationellen Landwirth unter annehmbaren Bedingungen auf mehrere Jahre sofort verpachtet werden.

Offerte beliebe man einzureichen der herrschaftlichen Güter-Inspection Ruckenstein, Post Lichtenwald.

Hiezu ein Bogen Amts- und Intelligenzblatt.